

## „Gramlich düpiert Beiratsmitglieder“

CDU und BfGT weisen Vorwürfe an ihre Klimaschutzpolitik zurück.

■ **Gütersloh** (gans). Die Kritik, die Kurt Gramlich, Mitglied der Bürgerinitiative Energiewende und des Klimabeirates, am Mittwoch im NW-Interview („Bilanz des Klimabeirats ist verheerend“) an der Gütersloher Umwelt- und Klimapolitik geäußert hat, hat Widerspruch bei der CDU und der BfGT ausgelöst. Gramlich hatte Politik und Verwaltung vorgeworfen, dass sich in der Stadt hinsichtlich des Klimaschutzes zu wenig tue und CDU und BfGT dafür kritisiert, dass sie den Antrag der Bürgerinitiative abgelehnt haben, alle zukünftigen Beschlüsse der Stadt auf ihre Klimarelevanz zu prüfen. Dazu äußert sich Heiner Kollmeyer, Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion. „Es stimmt nicht, was Herr Gramlich sagt. Wir als CDU haben in der zurückliegenden Wahlperiode durch verschiedene Anträge und Initiativen hinsichtlich Klimaschutz, Verkehr und Mobilität gezeigt, dass wir den Umwelt- und Klimaschutz ernst nehmen“, so Kollmeyer. „Wir sehen dabei

aber immer das Ganze und wollen daher soziale, ökonomische und ökologische Belange in Einklang bringen.“ Kollmeyer weiter: „Die Probleme, die Herr Gramlich mit dem Klimabeirat hat, kommen sicher auch daher, dass er hier auf Pragmatiker trifft, die auch versuchen, verschiedene Interessen unter einen Hut zu bringen.“ Was den Antrag der Bürgerinitiative angeht, sagt Kollmeyer: „Die Verwaltung hatte für den Ausschuss für Umwelt und Ordnung eine kluge Vorlage erarbeitet, die großen Klimaziele der Stadt konsequent weiter zu verfolgen, aber keine generelle Prüfpflicht auf Klimarelevanz für alle einzelnen Entscheidungen einzuführen. Dem konnte die CDU nur zustimmen.“

Auch Norbert Morkes (BfGT) wehrt sich gegen die Vorwürfe: „Herr Gramlich bezeichnet die Bilanz des Klimabeirates als ‚verheerend‘ und stellt die BfGT-Fraktion als ‚Klima-Katastrophen-Politiker‘ da. Ein weiteres Mal schießt das Beiratsmitglied

weit über das Ziel des Miteinanders hinaus und düpiert somit die Mitglieder des Beirates, zu denen u. a. auch die Grünen gehören.“ Als Vertreter der „Bürgerinitiative Energiewende“ vertrete er im Klimabeirat deren Interessen, er scheine dabei aber zu vergessen, wie Demokratie funktioniere und wovon Demokratie lebe. „Gramlich ignoriert andere Meinungen, ist kaum bereit, Kompromisse einzugehen und scheint davon auszugehen, dass er in seiner Person der Umweltpapst unserer Stadt ist.“ Es gehe aber nicht um die Interessen Einzelner, sondern um das große Ganze. Alle politischen Vertreter im Klimabeirat setzten sich für Klima- und Umweltschutz ein, so Morkes. Er verweist dabei auf das im Juli letzten Jahres von den Fraktionen von BfGT, CDU, Grünen und SPD beschlossene Klimaschutzkonzept. „Die BfGT Fraktion setzt sich dafür ein, die unterschiedlichen Interessen und Ansichten im Sinne unserer Stadt zusammenzufassen.“